

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ich weiß nicht mehr, was Recht und Unrecht ist.
Ich will ihn ja nicht verdammen. Aber die
Seine werden — nein! — Ich müßte gewaltsam
etwas in mir ersticken. Je schwerer es mir wird,
ihm zu entsagen, desto fester fühle ich, es muß
sein. — Ich würde mich verlieren in einem
wilden Rauf, vor dem ich mich fürchte. Eine

Hier wie dort bekommen dann die Pflanzen ihren Abendtrunk. Aber statt des Schwarms

Im Reichstage wünschten heute bei der fort-
gesetzten Beratung der Weingelehrnollen die
Abgg. Dr. Möstke - Kaiserlautern (B. d. L.),
Schüler (Centr.), Schrempf (cons.) und Cur-
(Centr.) die schärfsten Controlmaßregeln und
wenn irgend möglich, ein Verbot der Herstellung
jedweden Kunstweines, während andere, wie die
Abgg. Wintermeyer (freil. Volksp.), Dr. Wein-
hardt (nat.-lib.), Frhr. v. Sehe - Munst-
(Welfe) und Frhr. v. Sest (nat.-lib.) der
Meinung waren, daß eine gezielte Controlle
den Kunstwein schon so weit zurückdrängen
im Stande sein werde, um dem guten Weine den
Weg im Handel zu erleichtern und sein Ueber-
gewicht zu sichern. In Folge dessen drehte sich die
Besprechung namentlich um die Form der Con-
trole, sowie darum, ob die vom Staatssecretär
Grafen Tschadowsky gestern als in Aussicht ge-
nommene gezielte Controlle durch Vertrauens-
männer im Ehrenamte den Zweck des Geheles
sicherstellen und durchführbar sein werde. Der
Staatssecretär trat auch heute einer übertriebenen
Controlle des Weines von der Traube bis zum
Glas und bei allen, die mit Wein zu thun

Viele armen Kinder, für die es keinen Familienverband giebt, von denen man oft nicht einmal

600 Studenten haben in einer Adresse dagegen protestirt daß ihnen aus Anlaß der Hochzeit der Prinzessin von Asturien Ferien gegeben würden.

... (continued)

denn diese Hochzeit gebe ihnen Grund zur Trauer, aber nicht zur Freude.

Granada, 11. Febr. Manifestanten versuchten gestern, in eine Waffenhandlung einzudringen und sich mit Waffen zu versehen. Der Waffenhändler schloß auf die Angreifer, um die Vererbung seines Geschäfts zu verhindern.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz werden wiederum eine Reihe von zum Theil recht blutigen Gefechten mit wechselndem Erfolg berichtet.

Das zunächst den großen Versuch der britischen Streitkräfte von Johannesburg und Pretoria aus nach Osten zu anlangt, um den Boerengeneral Botha nach der portugiesischen Grenze zu drängen, so meldet Lord Althamer vom 9. Febr. über diese Operationen:

Die im Osten operirenden britischen Truppenabtheilungen haben am 6. Februar Ermelo nach geringem Widerstand des Feindes eingenommen. Den Friedensunterhändler, welcher zum Tode verurtheilt ist, und die übrigen Gefangenen haben die Boeren mitgenommen; alle Berichte besagen, daß die Boeren sehr erbittert sind. 50 Boeren haben sich den Engländern ergeben. Am 6. Febr., 8 Uhr Morgens, hat Louis Botha mit 2000 Mann den General Smith-Dorrien bei Bothwell angegriffen, wurde aber nach schwerem Kampfe zurückgeworfen. Ein Boerengeneral ist gefallen, ein anderer schwer verwundet worden; ferner sind zwei Feldcornets gefallen. Die Feinde ließen 20 Tode in den Händen der Engländer zurück. Die Boeren sind schwer verwundet. Die Engländer verloren 24 Tode und 53 Verwundete.

General French besetzte Ermelo; die Boeren, in der Stärke von 6000 Mann, zichen sich auf Amsterdam (an der Grenze von Swasi-Land) zurück. Die Nachricht von einem allgemeinen Einfall der Boeren in portugiesisches Gebiet bestätigt sich, wie die „Post“ berichtet, nicht. Richtig ist nur, daß kleine Boerenabtheilungen durch Swasi-Land nach der Küste vorjuchsen, jedoch weniger in Verfolgung kriegerischer Absichten, als vielmehr, um etwaige Waffensendungen an der Küste in Empfang zu nehmen.

Lord Althamer meint, der britische Vormarsch nach Osten habe alle Berechnungen des Feindes umgestoßen und in jenem Gebiet eine regelrechte Panik erzeugt. Demet scheint südlich der Jagersfontein-Strasse die Bahnlinie überschreiten und dann gen Westen marschieren zu wollen. Es ist ihm nicht gelungen, durch die Driften östlich von Bethulie den Uebergang über die Bahnlinie zu bewerkstelligen. — Ueber einen bedeutenden Erfolg, den Demet vor einigen Tagen davongetragen, als er noch nördlicher stand, wird erst heute wie folgt berichtet:

London, 10. Febr. (Tel.) Eine Reutermeldung aus East-Condor berichtet über ein Gefecht, welches 2500 Boeren unter Demet am 30. Januar auf den Tabaksberg zwischen Bloemfontein und Gnaabell (nördlich von Bloemfontein) mit der combinirten 700 Mann starken britischen Truppe unter Major Creme hatten. Die Boeren lösten Creme in eine Falle und beschoßen ihn von drei Seiten. Die Engländer mußten ihr Maschinengewehr aufgeben und erlitten bei dem Verlust, es zu retten, schwere Verluste. Sie zogen kämpfend sich vor den wiederholten Angriffen Demets zurück, bis sie schließlich von den Truppen des Generals Anog bei Israelspoort aufgenommen wurden.

Reuters Bureau fügt hinzu, es habe sich vermutlich um eine der Aktionen gehandelt, wodurch es Demet gelang, die britischen Linien zwischen Bloemfontein und Ladysburg auf dem Wege nach Süden zu durchbrechen.

Nachträglich werden auch noch einige Einzelheiten über das Gefecht bei Modderfontein, 20 Meilen südlich von Argerdorp, bekannt. Darnach machten 1500 Boeren am 30. Januar einen energischen Angriff auf den englischen Außenposten bei Modderfontein. Der Posten bestand hauptsächlich aus Mannschaften aus Neusüdwales. Die Boeren wurden wiederholt zurückgetrieben. Die kleine britische Truppe, welcher die Boeren das Wasser abgeschnitten hatten, socht wacker bis zum 31. Januar Abends, wo sie sich der feindlichen Uebermacht ergeben mußte. Auf britischer Seite fielen 9 Offiziere und Mannschaften, 17 wurden verwundet. Die Verluste der Boeren waren nach allen Meldungen beträchtlich. Die Briten hatten, ehe sie sich ergaben, ihr Maschinengewehr unbrauchbar gemacht.

Die in der Capcolonie operirenden Boeren sind, wie Lord Althamer versichert, weiter zurückgedrängt worden. Calovina (im Südwesten des Caplandes) wurde am 6. Februar von den Engländern unter Delfs wieder besetzt. Die Boeren zichen sich auf Renhardt zurück. Das im Innern der Capcolonie operirende Boeren-Commando wird gegenwärtig nach Norden über Aberdeen hinaus zurückgetrieben.

Inzwischen sind auch wieder mehrere Bahnstörungen vorgekommen. Am 6. Februar griffen die Boeren einen Postzug zwischen Grepplingstad und Blakfontein im Süden der Oranjesolonie an. Die Eisenbahnlinie war unterminirt. Durch die Explosion der Mine wurde die Locomotive des Zuges theilweise zerstört. In kurzer Entfernung vom Zuge befanden sich 400 Boeren, auf welche die Escorte des Zuges sofort ein Feuer eröffnete, welches von dem Feinde kräftig erwidert wurde. Fast alle Reisenden wurden verwundet, neun derselben schwer. Als Verstärkungstruppen aus Grepplingstad heranzückten, zogen sich die Boeren zurück, aber nicht weit, denn schon am Tage darauf wurde ganz in der Nähe ein zweiter Zug mit Entgleisen gebracht. Ein Zug mit Eisenbahnbaumaterial und ein Proviantzug hatten in derselben Gegend das gleiche Schicksal.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Pretoria von gestern gemeldet: Eine Anzahl deutscher Staatsangehöriger, welche freiwillig den District von Zoutpansberg in Gemeinschaft mit englischen Unterthanen, die von den Boeren vertrieben worden waren, verlassen hatten, ist hier angekommen; sie sind von den Boeren gut behandelt worden.

Neuerdings Bosman, der holländische Hauptgeistliche in Pretoria, hat die Anklagen wegen Raubes und anderer Verbrechen untersucht, welche von englischen Soldaten begangen sein sollen und berichtet, daß die Anklagen jeder Begründung entbehren.

Capstadt, 10. Febr. (Tel.) Bisher sind insgesamt 13 pestverdächtige Erkrankungen und zwei Todesfälle gemeldet worden. Es sind energische Maßnahmen getroffen, um den Ankranks-

herd abzugrenzen. Ratten und Mäuse werden vertilgt.

Die chinesischen Friedensverhandlungen schleppen sich langsam, träge dahin. Chinesischerseits sucht man neuerdings durch Beroirsen der Thatsachen die eigentlichen Urheber der Unruhen reinzuwaschen und die Schuld auf andere zu schieben, die christlichen Chinesen. Die fremden Gesandten kamen am Freitag in Peking zusammen, um über ein von den Chinesen vorgelegtes Edict zu berathen, das sich auf die Aufhebungen der Prüfungen auf fünf Jahre und auf die Bestrafung der Beamten bezieht, welche schuldig sind, die Frevler gegen die Ausländer nicht unterdrückt zu haben. Die Gesandten beanstandeten den Wortlaut des Edicts, welcher den Anschein erweckt, als seien die Unruhen lediglich durch das Vorgehen der eingeborenen Christen verursacht worden. Das Edict war sonst befriedigend, wurde nach Maßgabe der Ansichten der Gesandten geändert und an die Chinesen zurückgegeben.

Ueber die militärischen Operationen meldet das Obercommando am 8. d. Mts. aus Peking: Die Colonne Cleve ist am 5. ds. ohne Zwischenfall nach Tientsin zurückgekehrt. Die Colonne Trotha hat am 8. ds. auf dem Rückmarsch Tjingho (10 Allom. nördlich von Peking) erreicht. Eine Jäger-Compagnie ist mit je 1 Zug Cavallerie, berittener Infanterie und Gebirgs-Artillerie über Nankou auf Tschatau (43 und 62 Allom. nordwestlich von Peking) vorgegangen, um die Gegend nordöstlich von Venking (72 Allom. nordwestlich von Peking) aufzulösen, von wo vor kurzem Christenmorde gemeldet waren.

London, 11. Febr. (Tel.) Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Tientsin vom 9. d. Mts. hat dort eine Parade der gesamten deutschen Garnison stattgefunden. Feldmarschall Waldersee inspizierte die Truppen, die sich in vorzüglicher Verfassung befanden und einen prächtigen Eindruck machten, namentlich erregte die berittene Infanterie auf ihren chinesischen Ponies, eine Truppe, welche sich gerade für den Dienst in China besonders eignet, große Aufmerksamkeit. Waldersee wird demnächst auch die vier englischen Brigaden besichtigen und dann in Schanghai einen Besuch abstatten.

Aus Tientsin wird unterm 6. Februar gemeldet, daß die Häfen von Schanghai und Tschingwantau zugesprochen sind und daß deshalb eine Landung der Post daselbst j. St. nicht möglich ist. Dies betrifft insbesondere auch den Postverkehr mit den deutschen Truppen in China.

In Kumschuh sind vier Mann hingerichtet worden, welche im Zusammenhang mit dem auf die Deutschen dort verübten Angriff verhaftet worden waren. Die Chinesen meinen, daß nur zwei von ihnen zu den Schuldigen gehören.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Peking, die Familie des auf Befehl der Kaiserin hingerichteten Würdenträgers Lufen habe bei den Vertretern der fremden Mächte Klage gegen den Bischof von Peking Favier eingereicht, weil derselbe sich angeblich aller in dessen Hause befindlichen Werthobjecte und Geldsachen im Betrage von einer Million Taels bemächtigt haben soll. Die Familie Lufens behauptet, daß alle diese Gegenstände sich gegenwärtig in den Händen des Secretärs der amerikanischen Botschaft Squiers befinden. Bischof Favier erklärt jedoch diese Meldung für durchaus unbegründet. Er fügt hinzu, er werde sich sofort nach seiner Ankunft in Peking zur Verfürgung der Verbündeten stellen, um die gegen ihn erhobenen verleumderischen Anschuldigungen zu widerlegen. Wenn irgend ein Christ ohne sein Wissen und entgegen seinen Anordnungen einer chinesischen Familie Schaben zugefügt haben sollte, werde er, nach Untersuchung der Angelegenheit durch die Verbündeten, dafür sorgen, daß jede nur zu wünschende Genugthuung gewahrt werde.

Die zur Disfection gehörigen aus China zurückgekehrten Mannschaften trafen am Sonnabend Abends 7 Uhr in Alet ein. Der Stationschef, Kriegervereine und zahlreiche erschienenen Publikum begrüßten die Heimkehrer. Gestern Abend hatten die Bürger von Alet die Mannschaften zu einem Willkommentrunk in das Seemannshaus geladen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. Eine gestern unter dem Vorsitz der Frau Schulrath Cauer stattgehabte von den bekanntesten Führerinnen besuchte Protestversammlung erklärte die in mehreren deutschen Bundesstaaten noch herrschenden Beschränkungen der Frauen durch das Vereinsrecht für überlebt und unvereinbar mit der Stellung und den Aufgaben der Frauen im 20. Jahrhundert. Die Versammlung fordert auf Grund der Reichsverfassung ein einheitliches Vereinsgesetz für das ganze Reich, in welchem für Männer und Frauen unbeschränkter Vereins- und Versammlungsfreiheit garantiert wird.

* Berlin, 9. Febr. Der 80. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold wird in Baiern durch ungewöhnlich zahlreiche wohlthätige Stiftungen gefeiert werden, die an diesem Tage ins Leben treten. Alle Städte des Königreiches, selbst kleinere Ortschaften, wetteifern darin, ihrer Verehrung einen bleibenden Ausdruck in gedachter Weise zu geben. Das wohlwollende Wesen des Prinz-Regenten, seine allbairische Kraft und Frische wirken auf die Baiern direct anseuernd. Eine ganz besondere Art der Ehrung wird auch die Guldigungsposkarte bilden. Der Prinz-Regent hat nämlich genehmigt, daß jeder Baiern ihn persönlich durch Postkarte beglückwünschen darf, wenn der Text vorgegedruckt ist, so daß nur der Name des Gratulanten hinzugefügt zu werden braucht. Millionen solcher Karten werden vorbereitet. Die Karte ist, wenn innerhalb Baierns aufgegeben, portofrei.

— Das hiesige Provinzial-Schulcollegium hat dem Berliner Magistrat die Mittheilung gemacht, daß das Unterrichtsministerium beabsichtigt, die neuen Lehrpläne für die höheren Lehranstalten schon zu Ostern dieses Jahres in Kraft treten zu lassen.

* [Der preussische Apothekerrath] wird in seiner nächsten Sitzung sich mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Sonntagsruhe auf die Apotheker Anwendung finden können.

* [Die Voruntersuchung gegen Justizrath Sello] und Dr. Werthauer wegen Begünstigung in der Sternbergangelegenheit ist abgeschlossen.

* [Zollkriegsgelüste.] In einer Versammlung des Bundes der Landwirthe in Frankfurt a. O. hielt Dr. Hahn, der Bundesdirector, eine Rede, an deren Schluß es heißt: „Wir brauchen also wahrlich vor einem Zollkrieg mit Rußland, Desterreich, Nordamerika und ebenso mit all den anderen Ländern nicht bange zu sein.“ — Da sieht man, in welchen Abgrund uns diese Ariele treiben möchten!

* [Ueber die Ermordung des Hauptmanns Adams] in der lothringischen Garnisonstadt Mörchingen veröffentlicht jetzt die „Straßb. Post“ eine eingehende Darstellung, in welcher sie die durch die Presse gegangenen Berichte als Erfindung kennzeichnet. Die Affaire sei nach dem übereinstimmenden Ergebniss der Feststellungen wie folgt vor sich gegangen: Nach dem Offiziers-Kaisergeburtstagesessen saßen einige ältere Offiziere, unter denen sich auch der Oberstabsarzt Dr. Rüger und dessen Bruder, der Oberleutnant Rüger, befanden, an einem Tische zusammen und unterhielten sich ganz ruhig. Hauptmann Adams hatte mehr geistige Getränke zu sich genommen, als er vertragen konnte. Das übte allmählich seine Wirkung auf ihn aus. Er begann die auf dem Tische stehenden Gläser umzuwerfen. Der Oberstabsarzt, der neben ihm saß, hielt ihm die Hand fest, um ihn daran zu verhindern. Hauptmann Adams streckte nunmehr die andere Hand aus, um ein Glas umzustößen. Darauf ergriff der Oberleutnant Rüger diese Hand und hielt sie fest. Das Ganze dauerte nur wenige Augenblicke. Dann ließen die Brüder Rüger die Hände des Hauptmanns wieder los. In diesem Augenblick sprang Hauptmann Adams auf und verfehlte dem Oberstabsarzt einen Schlag. Der Oberstabsarzt verließ sofort das Zimmer. Nach ihm ging auch Hauptmann Adams fort, begab sich in seine Wohnung und legte sich zu Bett. Der Oberleutnant holte sich seinen Revolver. In der Wohnung des Hauptmanns Adams traf er zwei Offiziere, die im Auftrag des Oberstabsarztes den Hauptmann suchen wollten. Als der aus dem Schlafe geweckte Hauptmann ins Zimmer trat, schoß ihn der Oberleutnant sofort nieder, ehe die im Auftrage seines Bruders erschienenen Kameraden ihre Sendung noch erfüllen konnten.

Inzwischen ist auch der kriegsgerichtliche Spruch gegen den Thäter bereits erfolgt. Am Sonnabend hat das Kriegsgericht der 33. Division in Metz den Oberleutnant Rüger wegen Ermordung des Hauptmanns Adams zu zwölf Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt.

* [Die Mitglieder des Buchdruckereiverbandes in Leipzig] lehnten einstimmig den Vermittelungsvorschlag der socialdemokratischen Partei im Conflict der „Leipziger Volkszeitung“ ab und beschloßen die Verhängung der Sperre über die „Leipz. Volkszeitung“.

Dresden, 10. Febr. Das Befinden des Königs ist zufriedenstellend. Im Befinden der Königin ist heute eine Besserung zu verzeichnen; Fieber ist nicht mehr vorhanden; auch läßt der Husten nach.

Kattowitz, 9. Febr. In der heutigen Generalversammlung der ober-schlesischen Kohlenconvention, an welcher Vertreter der Centralverwaltung der fiscalischen Steinhohlengruben in Fabrye Theil nahmen, wurde beschlossen, die Frage der Bildung eines ober-schlesischen Kohlenpactes, sowie die Einsetzung einer Berufungscommission für Klagen über den Kohlenzwischenhandel zwei Specialcommissionen zur Vorberathung zu überweisen. Außerdem wurde mit Rücksicht auf die günstige Lage des Kohlenmarktes beschlossen, für das laufende Quartal keine Forderungseinschränkung eintreten zu lassen, sondern den Bahnverhandt freizugeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Kaiser Franz Josef empfing heute das neuernannte Präsidium des Abgeordnetenhauses in Audienz. Auf eine kurze Ansprache des Präsidenten Grafen Beller, in welcher ihm dieser die beiden Vizepräsidenten Prade und Jaczek vorstellte, erwiderte der Kaiser: „Es gereicht mir zur Befriedigung, daß die Wahl des Präsidiums so rasch und verhältnismäßig einmüthig zu Stande gekommen ist. Ich schöpfe daraus die Hoffnung, daß nunmehr bessere Verhältnisse im Parlamente anheben werden. Gehen Sie an die Arbeit. Das ist das Wichtigste und Dringendste.“

Wien, 10. Febr. In dem Befinden König Milans ist seit gestern Abend eine Verschlimmerung eingetreten, doch bleibt der Zustand augenblicklich keinen Anlaß zu Besorgnissen. Der Kaiser ließ sich heute früh über das Befinden König Milans Bericht erstatten.

Holland.

Haag, 10. Febr. Eine Meldung der Blätter, daß Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande beabsichtigen, im Mai den Höfen in Berlin, Wien und Petersburg sowie dem Präsidenten der französischen Republik einen Besuch abzustatten, wird für völlig unbegründet erklärt.

Bulgarien.

Sofia, 9. Febr. Wie aus Philippopol gemeldet wird, ist der dort weilende Erzbischof Boris an Unterleibstypus erkrankt; die Krankheit verläuft normal.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 11. Februar.

Wetterausichten für Dienstag, 12. Febr. und zwar für das nordöstliche Deutschland: Feuchthalt, meist bedeckt. Stellenweise Niederschläge. Windig.

Mittwoch, 13. Febr. Wenig verändert, starke Winde.

Donnerstag, 14. Febr. Meist bedeckt, milder, Niederschläge. Lebhaftes Wind. Sturmwarnung.

* [Sturmwarnung.] Ein heute Vormittag 10 Uhr erlassenes Telegramm der Seewarte lautet: Ein tiefes Minimum über Ostland macht stürmische nordwestliche und nördliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „Nordweststurm“ zu geben.

* [Herr Oberbürgermeister Delbrück] kehrt morgen von seiner Reise, die er vor etwa zehn Tagen angetreten hatte, hierher zurück.

* [Conferenz betreffs des Hafengeldtarifs.] Die für den 15. d. Mts. in Stettin anberaumte Konferenz von Vertretern der pommerischen und ost- und westpreussischen Seestädte, in welcher Stellung gegen den Hafengeldtarif genommen werden soll, wird, wie wir hören, erst am

24. d. Mts. in Berlin im Kaiserhof abgehalten werden.

* [Das Panzerkreuz „Hagen“, welches an den Flottenfeierlichkeiten beim Begräbniß der Königin von England Theil genommen hatte, traf gestern Nachmittag hier wieder ein und ging an die kaiserl. Werft.

* [Sonntagsverkehr.] Am gestrigen Sonntage sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken 6577 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 3348, Langfuhr 1092, Oliva 477, Zoppot 749, Neufchottland 152, Bröfen 332, Neufahrwasser 420. Der Streckenverkehr betrug zwischen Danzig - Langfuhr 3520, Langfuhr - Oliva 2467, Oliva - Zoppot 1781, Danzig - Neufahrwasser 1959, Langfuhr - Danzig 3458, Oliva - Langfuhr 2504, Zoppot - Oliva 1834, Neufahrwasser - Danzig 1911.

* [Von der Weichsel.] An amtlicher Stelle lagen heute Mittag folgende Meldungen vor: Die Eisbrecharbeiten sind bis Koszowo (Rilom. 85,5) vorgeschritten. Wasserstände: Thorn 1,40, Fordeon 1,36, Culm 0,60, Graudenz 1,16, Ruzschbach 1,48, Pielchel 1,22, Dirschau 1,46, Einlage 2,58, Schlenkerhorst 2,90, Marienburg 0,78, Wolsdorf 0,78 Meter. Weichseltraject Culm von heute ab nur bei Tage mit Dampfer von 7 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags.

* [Verbandsrat des preussischen Regatta-verbandes.] In Elbing fand am Sonntag der diesjährige Verbandsrat des preussischen Regatta-verbandes statt, über welchen Folgendes zu berichten ist:

Dem Verbandsrat gehören an die Vereine „Vormwärts“-Elbing, „Ruberverein“-Danzig, „Nautilus“-Elbing, „Victoria“-Danzig, „Germania“-Ragnisberg und „Ruberclub“-Ragnisberg. Die Vereine Thorn und Bromberg stehen noch immer außerhalb des Verbandes. In dem Jahresbericht des Vorsitzenden wird noch erwähnt, daß durch die öffentliche Regatta-Reinigung ein Extrapreis gestiftet worden ist. Der Verbandskassier Herr Sommerfeldt-Danzig erstattete den Jahresbericht. Der Verband hatte zu Beginn des Jahres 6 corporative und 31 ordentliche Mitglieder; es traten im Laufe des Jahres dem Verbandsrat 8 ordentliche Mitglieder, während 6 ordentliche Mitglieder ausstiegen. So daß sich also jetzt der Verband aus 6 corporativen und 33 ordentlichen Mitgliedern zusammensetzt. Darauf wurde die Stimmenzahl der einzelnen Vereine festgestellt. Es haben hiernach „Victoria“-Danzig 6, „Ruberverein“-Danzig 8, „Ruberclub“-Ragnisberg 5, „Vormwärts“-Elbing 4, „Germania“-Ragnisberg 3 und „Nautilus“-Elbing 3 Stimmen. — Der Haushaltsplan für das Jahr 1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 997,50 Mk. festgestellt. An Ausgaben werden u. a. vorgesehen 750 Mk. Zufuß für die diesjährige Verbandsregatta, 30 Mk. Beitrag für den deutschen Ruberverband, 75 Mk. für einen Ehrenschuß für die Sieger im Kaiser-Bier und 50 Mk. für einen Ehrenschuß für die Sieger im Verbandsbier. — Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung von Ort und Zeit der diesjährigen Verbandsregatta. Es wird beschlossen, dieselbe am 23. Juni er. in Danzig abzuhalten. Die Königsberger Vereine hatten sich für den 7. Juli erklärt, da die Königsberger Verhältnisse erst eine spätere Aufnahme der sportlichen Thätigkeit gestatten. — Eine Interpellation der „Victoria“-Danzig, betreffend die Beschädigung von drei Rennbooten des genannten Vereins auf dem Transporte vom Bahnhofe in Königsberg nach dem Rennplatz anläßlich der letzten Verbandsregatta rief eine längere Debatte hervor. Ein Verschieden an dem beauerlichen Unfall ist dem Regatta-Ausschuß in Königsberg nicht zuzuschreiben. Die Ursache hierfür ist vielmehr auf unglückliche Zufälle und Mißverständnisse zurückzuführen. — Auf Antrag des Herrn Sommerfeldt-Danzig wurde beschlossen, anläßlich des in einigen Jahren stattfindenden zehnjährigen Bestehens des preussischen Regattaverbandes einen Herausforderungspreis zu stiften. — Im Anschluß an die Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagsschmaus statt.

* [Zum Raubanfall im Eisenbahnpostwagen.] In Elbing sind ebenfalls zwei Personen unter dem Verdach, den Raubanfall auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Danzig im Bahnpostwagen verübt zu haben, verhaftet worden. Es sind dies die Arbeiter Dahmann und Dickschmidt, in der Angerstraße in Dirschau wohnhaft.

* [Ausnahmetarif für Futtermittel.] Mit Rücksicht auf den in verschiedenen Theilen der Monarchie vorhandenen außergewöhnlichen Mangel an Futtermitteln und Streumitteln hat nun die kaiserliche Eisenbahndirection ermächtigt worden, für diese Güter im Verbands von ihren Stationen nach den Provinzen Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien, ferner nach dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Potsdam, Magdeburg, Merseburg, Erfurt und Trier Ausnahmetarife, und zwar für Futtermittel auf der Grundlage der Einheitsätze des Ausnahmetarifs für Eisenerz zum Hochfuhrbetrieb und für Streumittel zu den um 25 Proc. ermäßigten Sätzen des Hochfuhrtarifs, mit Gültigkeit bis zum 1. Juli d. Js. einzuführen.

— [Der hiesige Bildungsverein] hatte gestern Abend eine Nachfeier seines Stiftungsfestes veranstaltet, die eine sehr rege Theilnahme fand. Das Programm bestand in Concert, Vorträgen von Männerchören; Aufführung eines Schwansee etc. Die Vorträge fanden durchweg lebhaften Beifall, auch das Theaterstückchen wurde recht flott gespielt.

* [Verein für das Wohl der Taubstummen.] Gestern fand im Gebäude der Taubstummenhule eine Generalversammlung dieses Vereins statt. Nach dem Jahresbericht zählt derselbe 87 Mitglieder, unter diesen zehn Ehrenmitglieder. Im Laufe des Jahres wurden eine Generalversammlung, zehn Vereins- und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die Einnahmen betrugen 374,56 Mk., die Ausgaben 327,78 Mk., das Vereinsvermögen 300 Mk. Bedürftige ältere Taubstumme erhielten monatliche Unterstüßungen von je 3 Mk. und arme taubstumme Kinder wurden das ganze Jahr hindurch mit Kleibern und Schuhen versehen. Die Herren C. Böhm und G. Schulz wurden zu Rechnungsrevisoren und der bisherige Vorstand wiedergewählt.

h. [Der Danziger Lehrerverein] hielt am Sonnabend im Gewerbehause eine Sitzung ab, in welcher Herr Lehrer Ostfische einen Vortrag über „Die ethische Bedeutung der Belohnung“ hielt. Redner führte aus, daß Cob wie Nobel wichtige Hilfsmittel der Erziehung seien. Jedoch geben sie erst zusammen ein gerechtes Urtheil; für sich allein geübt, sind sie einseitig und gefährlich. Nicht jede Leistung ist lebenswerth, wohl aber jedes eifrige Streben. Der Lehrer muß die Individualität des Kindes zu erforschen suchen, nur so wird er gerechten Gebrauch von der Belohnung sowie von der Strafe machen. Ungerechtes Cob bringt sittliche Gefahren, denn es macht leicht selbstzufrieden, erregt den Neid der Mitschüler und erhält das Vertrauen zu der Gerechtigkeit des Lehrers. Zeugnisse und Censuren sind im allgemeinen nicht als Strafen oder Belohnungen, sondern als Berichte an die Eltern anzusehen. — Am 16. März findet die diesjährige Generalversammlung statt und am 20. April soll das Stiftungsfest unter Theilnehmung der Damen gefeiert werden.

1. [Bürgerverein Langfuhr.] Am Sonnabend, den 5. d. M., hatte der Bürgerverein in Langfuhr bei Herrn Eichmann in Cafe Sächkenhal einen Familienabend veranstaltet, welcher sowohl von Vereinsmitgliedern als auch Gästen mit ihren Familien gut besucht war. Nach einem durch eine große Anzahl von Lichtbildern erläuterten Vortrage des Herrn Ingenieur Schäfer über Paris und seine Weltausstellung folgte Recitation einiger Reuter'schen Gedichte durch Herrn Galing und darauf Tanz.

„[Turnverein Reusfahrwasser.] Der Turnverein Reusfahrwasser hat nach seinem Jahresabschluss 121 Mitglieder und 21 Böglinge, sich gegen das Vorjahr also um 16 Mitglieder vergrößert. Die im Mai gegründete Frauenabtheilung begann mit 28 Theilnehmerinnen, welche Anzahl auch jetzt noch besteht. Die turnerische Arbeit war im Verein diesmal besonders reger. Von im ganzen 2162 Turnern ist an 89 Abenden geturnt worden. Die Frauenabtheilung hatte an 28 Abenden 840 Turnerinnen. An 4 Turnfahrten betheiligten sich 141 Mitglieder. Der Betrieb der Turnspiele vereinigte 122 Turner. Im Vereine selber wurden 14 Turnortnerstunden abgehalten und an öffentlichen Veranstaltungen fand außer dem Stiftungsfest eine Weidnachtsfeier mit Schauturnen der Männer- und Frauenabtheilung statt, wobei Proben recht guter Einzel- und Gesamtleistungen gegeben wurden. An Veranstaltungen im Gau und Kreise betheiligte sich der Verein gleichfalls lebhaft. Aus der Vorstandswahl gingen hervor als erster Vorsitzender Herr de Jonge, dessen Vertreter Herr J. Buchs, erster Turnwart Herr B. Rumm, zweiter Turnwart Herr Strahl, Schriftwarte Herr E. Michaeisohn und Herr P. Fath, Kassawart Herr Helfer und Geräthewart Hr. Lehmann. Die Leiterin der Uebungen in der Frauenabtheilung ist die Turnlehrerin Frä. Grauert. In der gestrigen Monatsversammlung wurde über das diesjährige Stiftungsfest beraten. Dasselbe soll am 10. März durch einen Festschmarrn im Rupinschischen Kaffaant begangen werden, welcher eine Versammlung voraussetzt. Zu dem Sauturntag in Marienburg werden die beiden Vorsitzenden des Vereins und zu der damit verbundenen Savorturnerstunde die Turner B. Rumm, D. Rumm, Jäniche, Bolkmann, Jaworschi, und R. Buchs gewählt. Schließlich erfolgte noch ein Bericht über die am vergangenen Sonntag in der hiesigen Turnhalle abgehaltene Bezirksortnerturnerstunde, zu welcher 24 Ortner aus zwei Danziger, dem Gausführer, Zoppoter und Neusfabler Turnvereinen erschienen waren.

**** [Der Danziger Armen-Unterstützungs-Verein]**
 bewilligte in seiner vorgefertigen Comite-Sitzung zur Aus-
 weitung für den Monat Februar an hiesige Ar-
 men Lebensmitteln 4892 Brode, 4248 Portionen Mehl,
 601 Portionen Kaffee, 546 Eiter Milch. Ferner wurden
 bewilligt in 35 Fällen Heizmaterial, 1 Bettgestell,
 3 Strohsäcke, 1 Bettladen, 1 Bettbezug, 7 Paar Leber-
 und 1 Paar Fildschuhe, 3 Paar Holzspantoffeln, 5 Jacken,
 8 Hosen, 5 Unterröcke, 7 Hemden, 1 Schuhreparatur
 und 1 Bund Stroh.

» [Schibltiger Bürger - Verein.] Der Bürger-Verein zu Schibitz hat in seiner letzten Versammlung die Theilnahme an dem von Herrn Schmidt neulich in Neufahrwasser angeregten Verbands der hiesigen Bürger-Vereine abgelehnt und will auch ferner seine eigenen Wege gehen. In dem uns darüber zugesandten Bericht heißt es: „Herr Schmidt, der Vorsitzende des Danziger Bürger-Vereins von 1870, war zu der Versammlung mit einem größeren Stabe erschienen. Die Debatte über die Verbrüderung der Bürger-Vereine, an der Schibitz Theil nehmen sollte, verlief jedoch nicht ganz glatt und der Beschlus ging dahin, auf die Ehre tiefer Gefolgshaft zu verzichten.“

* **[Militärische Conferenz.]** Zur Theilnahme an einer morgen in Hannover stattfindenden militärischen Conferenz haben sich die beiden Mitglieder der hiesigen Linien-Commission V., die Herren Oberst Feld. Regierungs- und Baurath Seliger und Major Michaelis vom Generalstabe des 17. Armee-corps gestern dortsin begeben.

* [Bersehung.] Jedzig, Wallmeister bei der Fortification in Königsberg, ist zur Fortification in Danzig versetzt worden.

-r. [Strafhammer.] Ein umfangreicher Strafprozeß wegen antielementlicher Hevotte beschäftigte vorgestern in mehrfältiger Verhandlung die hiesige Strafhammer. Es hatten sich zehn Personen wegen Landfriedensbruchs, Auftrahs, Hausfriedensbruchs etc. zu verantworten. Zur Beweisaufnahme waren 20 Zeugen geladen. Die Anklage richtete sich gegen Pächter Theophil Jahnke-Sullenfchin, Pächter Vincent Slemasch Sullenfchin, Altflüher Franz Malleh, Bessher Franz Slobodowschi, Bessher Anton Domaschke, Schuhmacher-Jeselle Marcell Domaschke, sämtlich aus Friedrichsthal, Pächter Anton v. Malleh, Arbeiter Josef Pipiorha, Bessher John Wilhelm Baashe und Arbeiter Albert Malenke, sämtlich aus Sullenfchin. Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Prozeß hat, wie zu manchem anderen nach dem Sonsther Morde, die antielementliche Hevotte gegeben. Am 28. April v. J. war in Sullenfchin Jahrmarkt. Mehrere der Angeklagten besanden sich in dem Lokal des Herrn Goldstrom, wo ein Skandal entstand, weshalb die Angeklagten aus dem Lokal hinausgewiesen wurden. Nach der Anklage sollen einige nicht gleich gegangen sein und sich dadurch des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Dies konnte in der vorgestrigen Verhandlung nicht erwiesen werden. Draußen rottete sich dann eine größere Menge zusammen, die nach dem Goldstromschen Hause mit Steinen warf und dabei „hepp, hepp“, „Juden raus“ und „Juden nach Palästina“ rief. Den Auforderungen mehrerer Gendarmen, auseinander zu gehen, wurde nicht gleich Folge gegeben; ja einige von den Beamten wurden sogar durch Steinwürfe getroffen. Erst als die Gendarmen drohten, von der Waffe Gebrauch zu machen, zerstreute sich die Menge. Das Gericht nahm zu Gunsten der Angeklagten an, daß es nicht in deren Absicht gelegen habe, die Beamten mit Steinen zu treffen, sprach zwei der Angeklagten vollständig frei, die übrigen des Auftrahs und des einfachen Landfriedensbruchs schuldig. Das Strafmaß wurde je nach der Beihilgung an den Strafaben handlungen bei den einzelnen Angeklagten wie folgt festgelegt: Jahnke 4 Monat und 1 Woche, Slemasch 4 Monat 3 Tage, Franz Malleh 4 Monat, Slobodowschi, die beiden Domaschke und Anton v. Malleh je 3 Monat und Pipiorha 4 Monat Gefängnis. Bei Baashe und Malenke erfolgte Freisprechung.

„[Feuer.] „Brauereibrand“ auf dem Grundstück
Pfeifferstadt Nr. 42/43 wurde vorgestern Abend gegen acht
Uhr gemeldet, weshalb die Feuerwehr mit einem
großen Zuge dorthin ausrückte. Es handelte sich in-
dessen glücklicherweise nur um einen ganz unbedeu-
tenden Gardinenbrand in der ersten Etage, der
schnell gelöscht wurde.

* [Baarsmunden.] Der ca. 33 Jahre alte Buchhalter Mag Neumann aus Danzig wird seit ca. acht Tagen vermisst. Er soll am Sonntag, den 3. Februar, in Schibitz gewesen sein und ist dann zuletzt spät Abends auf Reutgarten gesehen worden. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er war bekleidet mit schwarzem Hammaring-Anzug und braunem Ueberzieher. Als er von Hause fortging, soll er eine Baarschaft von circa 20 Mk. bei sich gehabt haben. Man befürchtet, daß er, das Opfer eines Unglücksfalles geworden ist.

* [Messerstecherei.] Am Sonnabend Abend brachte der 22 jährige Arbeiter Hermann L. dem Arbeiter Rudolf G., anscheinend ohne Veranlassung, zwei Stichwunden mittels eines Messers in den rechten Unterarm bei und ergriff die Flucht. Heute Vormittag wurde G. ergriffen und in Haft genommen.

[Ermordung] In Neufahrwasser erschißt sich
in seiner Wohnung der Restaurateur H. in der Wil-

helfmstraße. S. hat sich schon seit Jahren mit Selbstmordgedanken getragen. Man nimmt an, daß ein krankhafter Geisteszustand ihn veranlaßt habe, den Tod zu suchen.

[Polizeibericht für den 10. u. 11. Februar 1901.]
Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bedrohung, 3 Personen wegen Unflugs, 1 Messerflecher, 2 Dbbdasche. — Dbbdasche: 12. — Gefunden: 1 weiße Schürze, abgehoben aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; 1 grünes Damen-Portemonnaie mit 4 Mk. 35 Pf., abgehoben von Handelsfrau Karoline Koschniki, Unterstraße 27, am 28. December pr. 1 Zehnmarkstück, abgehoben vom Kaufmann Herrn Bergien, Broddkangengasse 13. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction zu melden. — Verschunden seit dem 3. Februar cr. Vormittags ist Mag. Neumann, 34 Jahre alt, blondes Haar, blaue Augen, kahler Kopf, Vollbart. Kleidung: Schwarzer neuer Raummarganzin, heller gebülmter Schlips, schwarzer fleckiger Filzputz, dunkelbrauner Ueberzieher; derselbe hatte 80 Mark Gelde bei sich.

Aus den Provinzen.

K. Ohra, 11. Febr. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hatte gestern Abend im Richters Etablissement zum Besten ihrer Casse eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet, welche recht gut besucht war. Ein Concert leiste die Feler ein. Darauf sprach der Oberführer der Wehr, Herr Richter, einen beglückwünschenden Prolog, welchem Männerchöre, Couplets, lebende Bilder und humoristische Vorträge folgten.

-a- Stolz, 8. Febr. Die Einrichtung einer
Abendverbindung zwischen Danzig und Stolz,
die vom Bezirks-Eisenbahnrath und von der hiesigen
Handelskammer beantragt worden ist, scheint ge-
sichert zu sein. Mit Einführung des Sommerfahr-
plans soll der Zug 550 von Königsberg, welcher in
Danzig 8.39 Abds. ankommt, bis Stolz durchgeführ-
werden und hier bald nach 12 Uhr Nachts ein-
treffen. Wir hoffen, daß nunmehr auch die Post-
verwaltung eine bessere Postverbindung zwischen
Danzig und Hinterpomern mit Hilfe des neuen
Zuges herstellen wird. Jetzt werden hier die in
Danzig nach 5 Uhr aufgelaufenen Briefe erst am
nächsten Tage gegen Mittag und Pakete am
Nachmittage bestellt. In den Landorten des
Kreises, wo meistens nur einmal täglich Post-
befestigung ist, gelangen diese Postsendungen gar
erst am dritten Tage nach der Aufseherung in
die Hände der Empfänger. Die Bestellung dieser
Postsendungen würde aber in Stolz $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Tag
und auf dem Lande 24 Stunden früher erfolgen
wenn der neue Zug zur unbeschränkten Post-
beförderung benutzt würde.

(=) **Mar-nburg**, 9. Febr. Bekanntlich schwebt zwischen Herrn Photographen Schwarz hier und dem königl. Schloßbauverwaltung ein die Mar-nburger Bürger-schaft lebhaft beschäftigender Prozeß wegen Be-seitigung des vor dem Atelier des p. Schwarz an der Rittergasse befindlichen, von der Schloßbauverwaltung ge-sehenden Saunes. Das königl. Landgericht Elbing hat-tes das Prozeßverfahren ausge-setzt, bis das im Ver-maltungswege schwebende Ver-fahren mit Schwarz en-gültig entschieden ist wegen Ertheilung des Bauconsen-ses eines Pavillons im Garten des p. Sch. Schwarz ha-nun über die Aussetzung des Prozeßverfahrens be-züglich der königl. Oberlandesgericht Beschwerde geführt, da er-durch den Saun in seinem Geschäft bedeutend geschädigt wird. Das Oberlandesgericht in Mar-nwerder ha-nun am 7. d. Mts. entschieden, daß der Saun von dem Eingange zum Atelier zu be-seitigen ist.

W. Elbing, 10. Febr. Selten hat Elbing eine so stätliche Verammlung gesehen, wie die heutige, in welcher der Landtagsabg. Dr. Widmer über die Handelsverträge und Brodertheuerung sprach. Redner beleuchtete die agrarischen Forderungen hinsichtlich der Erhöhung der Getreidezölle, wies auf die gewaltige Steigerung der Ausfuhr von 1890 zu 1899 von 190 Millionen Tonne auf 300 Millionen Tonne, die Steigerung der Löhne der Industrie von 4800 auf 6360 Millionen Mark hin und besprach die Bedeutung und die Nothwendigkeit der Handelsverträge für Deutschland. Ohne Debatte gelangte nach dem Vortrage des Redners einstimmig eine Resolution zur Annahme, welche sich für Fortsetzung der Handelsvertragspolitik und gegen Zollerhöhungen ausspricht.

a. Briefen d. Febr. Als gestern Abend 11 Uhr mehrere Männer an dem Hause, in welchem der Töpfermeister Goldian wohnt, vorübergingen, bemerkten sie im Dachgeschoß Feuer. Der Buchdrucker-gehilfe Pokorowski eilte in den dritten Stock und holte mit eigener Lebensgefahr durch Rauch und Flammen die beiden Kinder des Herrn Goldian, die bereits bemußlos am Boden ihrer Schlafstätte lagen herunter. Beide Knaben (im Alter von 14 und 12 Jahren) hatten bereits erhebliche Brandwunden. Als P. unten anlangte, erfuhr er, daß im selben Zimmer der Töpfergehilfe Falkowski sich noch befand. Da es war nicht mehr möglich, auf den Treppen das Kind zu erreichen, da durch das Definieren der Thüren das Feuer gewaltig angefaßt war und in den Hölzern verflüchtigt reichlich Nahrung fand. Als man später in das Zimmer drang, lag Falkowski als verkohlte Leiche im verbrannten Bettgestelle. F. war spät nach Hause gekommen, und wahrscheinlich ist er auf dem Bodenraum unvorsichtig mit Streichhölzern umgegangen.

H. u. C. Konitz, 9. Febr. Mit großer Spannung sieht man hier den Ausgang des am Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht be-
ginnenden **Meineidsprozesses gegen den Fleischer-
gefellten Moritz Lewy** aus Konitz entgegen. Gleich-
derselbe doch in engstem Zusammenhang mit dem
bekannten Winter'schen „Räthsel von Konitz“
Moritz Lewy hatte in den Meineidsprozeß
wider Speißiger und Masloff unter Eid behauptet,
daß er den ermordeten Ernst Winter nicht kennen-
nen. Inzwischen hatten sich aber bereits etwa 8—
Personen gemeldet, welche Moritz Lewy mit
Winter theils zusammengekommen haben wollten
theils sich erinnern, daß dieselben einander im
Vorbeigehen begrüßt hätten. Moritz Lewy blieb
auch diesen Zeugen gegenüber bei seiner früheren
Aussage, daß er Winter nicht gekannt und mit
ihm nicht verkehrt habe. Allerdings schränkte er
seine Aussage dahin ein, daß er die Möglichkei-
tugab, mit Winter zusammen gestanden zu haben
sich mit demselben vielleicht auch begrüßt zu haben
jedoch habe er dann von der Persönlichkeit
Winters keine Kenntniß gehabt. Moritz Lewy
wurde darauf in öffentlicher Gerichtsitzung am
6. Oktober v. J. wegen Verdachts des Meineids
verhaftet. Gegen Moritz Lewy ist nunmehr An-
klage wegen wissentlichen Meineids in drei Fällen
erhoben worden. Die Verhandlung soll drei
Tage dauern und es sind ca. 60 Zeugen geladen
worden. Seitens der Verttheidigung des Ange-
klagten, die in den Händen der Rechtsanwälte
Hugo Sonnensfeld-Berlin und Appelbaum-Konitz
ruht, ist ein sehr umfangreicher Entlastungsbeweis
angestrebt worden. Den Vorst. führt Land-
gerichtsdirector Schwedonitz, der auch die Ver-
handlungen in den früheren Prozessen wider
Speißiger und Masloff geleitet hatte. Die An-

Hlage wird von dem neuen Staatsanwalt
Schmeißner vertreten werden.

Thorn, 9. Febr. Der Conservator der meistpreussischen Baudenkmäler, Herr Landes-Bauinspector Boettcher trifft in diesen Tagen aus Danzig hier ein, um mit dem Pfarrer an der katholischen St. Marienkirche eine Conferenz abzuhalten. Diese bezieht sich auf die Wiederherstellung des Grabdenkmals der vor circa 300 Jahren hier in Thorn verstorbenen und in der Marienkirche begrabenen schwedischen Prinzessin Anna. (Th. A. 3.)

Insterburg, 8. Febr. In den heutigen ersten Morgenstunden fand ein blutiges Rencontre in dem Walde bei Großjägersdorf zwischen den beiden herzoglich-anhaltinischen Förstern Bernhard und Arupp II., sowie den Wilderern Peterett aus Eschenbruch und Sabatin aus Jägersdorf statt. Ueber den Kampf werden folgende nähere Angaben gemitt:

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M., etwa um 2 Uhr, betritten der Invalide und Eigenthümer Erzh Petercitz aus Gr.-Jägersdorf und der Bekkersohn Sabatin aus Gr.-Eichenbruch in der Nähe des zur herzoglich anhaltischen Forst gehörigen Förster-Etablissements Albrechtsthal im Arzte Insterburg unberechtigt Jagd. Es befanden sich Petercitz und Sabatin auf freiem, einem mit der Forst grenzenden Besizer gehörigen Felde, während sie von den herzoglichen Förstern Bernhardt und Aropp II. gestellt wurden. Sie sollen nun der Aufforderung der Forstbeamten, ihre Gewehre niederzulegen, nicht nur keine Folge gegeben haben, sondern auf dieselben angelegt haben. Aus diesem Anlaß sollen die Beamten geschossen haben. Sabatin blieb auf der Stelle als Leiche, während Petercitz schwer verletzt nach Rothlitz gefahren wurde, wo er in der Wohnung des Arztes Dr. Skibbe starb. Die Leiche des Sabatin wurde nach Insterburg gebracht, woelbst sie sich im Gewahrsam der Polizeiverwaltung befindet. Der Vater des etwa 18 Jahre alten Sabatin, ein in guten Verhältnissen lebender Besizer, welcher vor etwa 6 Monaten mit der Schwester des Petercitz eine zweite Ehe einging, und letzterer waren erbitterte Feinde des Försters Bernhardt. Der etwa 32 Jahre alte Petercitz ist oft wegen Jagdvergehens verurtheilt, wobei Bernhardt als Zeuge auftrat. Petercitz ist sieben Monaten verheirathet.

Gumbinn, 9. Febr. Die Ermittlungen nach dem Mörder des Rittmeisters v. Roslag haben bisher noch zu keinem Resultate geführt. Der zur Zeit dieser Nachforschungen am 24. v. M. mit einem Criminalschubmann hier eingeführte Criminalcommissar v. Böckmann aus Berlin hat sich alle Mühe gegeben. Im Untersuchungsarrest befindet sich außer dem Unteroffizier M. seit dem 5. d. M. auch der Schwager desselben, Sergeant P., wegen Verdachts der Mittheilung. Beide haben ihren Verbleib während einer kritischen halben Stunde nicht nachweisen können. Unter dem traurigen Vorwurfe haben Mannschaften und Unteroffiziere des ganzen Dragoner-Regiments zu leiden, da sie hier internirt sind und ohne besondere Erlaubniß oder Auftrag die Kasernen nicht verlassen dürfen.

□ Bromberg, 10. Febr. Dieser Tage starb der
Proßi Hermann Schulz in Oßleß. Derselbe wurde
seiner Zeit, d. h. vor etwa 11 Jahren, das Opfer
eines ganz eigenthümlichen Gaunerstreifs. Ein
Abends stellte sich bei dem Pfarrer ein angeblicher
Criminalcommissar aus Bromberg vor, der von dem
Staatsanwaltschaft Bromberg beauftragt sei, bei dem
Pfarrer eine Hausdurchsuchung abzuhalten. Der angebliche
Criminalcommissar beschlagnahmte nicht nur den Brief-
wechsel des Geistlichen, sondern auch dessen Gelder,
Werthpapiere und sonstige Werthgegenstände und fuhr
alsdann mit seinem Wagen, der vor dem Pfarrhaus
gestanden hatte, davon. Nachträglich flogen doch dem
Geistlichen Bedenken an der Echtheit des Criminal-
commissars auf, er ließ ankommen, fuhr nach Brom-
berg zum Staatsanwalt, wo sich herausstellte, daß
der Gauband der Geistlichen beraubt hätte. Man
griff die Polizei bald darauf einen klistentloß Wirth-
schaftsinspector auf, der stark verdächtig war, das
Verbrechen verübt zu haben. Inßessen konnte der
Pfarrer den Angeklagten als den Thäter nicht recog-
nosciren. Das Verbrechen ist bis auf den heutigen
Tag unentdeckt geblieben.

L. Aus der Kreife Johannisbude, 3. Febr. [Ein
übel verlaufene Hengeschichte.] Der Besitzer P.
aus D. war schon seit langer Zeit mit dem Milchtrag
seiner Kühe nicht zufrieden. Nach seiner Meinung war
sein Rader, mit dem er seit einer Reihe von Jahren
auf schiefstafeltem Fuße lebt, schuld daran. Um sich
vor weiteren Verlusten zu schützen, hielt es P. für
sehr nöthig, die Hilfe des Hegenmeisters A. aus
A.-M. in Anspruch zu nehmen, der sein Kommen
bereitwillig in Ausludt stellte. Er erschied, ließ sich
die Vorgänge in der Wirthschaft genau mittheilen und
entsfaltete seine Kunst, die darin bestand, daß um
12 Uhr Nachts die frisch gemelte Milch mit Ruten
gepeitscht und die Milchdöpfe auf einen Wegweiser ge-
stellt und zerfchossen wurden. Die erwartete Hilfe blieb
jedoch aus. Die Hauptfache war die, daß der Hegen-
meister das für seine Mühe versprochene Getreide von
P. erhielt, das ihm aber dieses Mal sehr theuer zu-
stehen kam insofern, als er in Folge einer Anzeige zu
14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Bei der
gerichtlichen Vernehmung wurde P. gefragt, ob in
seinem Hause „gehet“ wurde. Er bestritt das und
beschwör seine Aussage, während seine Ehefrau und
mehrere Personen das gerade Gegentheil ausfagten.
Nach Abhaltung mehrerer Lokaltermine ist der Besitzer
P. vermögen in den Verdacht gekommen, einen Meineid
geleistet zu haben, daß er auf Anordnung der Staats-
anwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden

Bermischtes.

Die Gefahren der elektrischen Überleitung.

In Liverpool hat sich Montag Abend in Folge Durchreifens von mit Schnee belasteten Telephondrähten ein erstes Unglück ereignet. Es hatte am Nachmittage zu Schneien angefangen und gegen Abend war der Schneefall so heftig geworden, daß der Schnee an den Telephon- und Telegraphendrähten haften blieb. Ueber London Road und die damit parallel laufende Straße Pembroke Place läuft eine Gruppe Telephondrähte hinweg, welche um 7 Uhr Abends durchrissen und auf die Straßen, die zur Zeit gerade ziemlich belebt waren, niederfielen. Die niederfallenden Drähte kamen dann gleich mit den mit Elektrizität geladenen Drähten der elektrischen Tramabahn in Berührung, wurden dadurch selbst mit todbringender Elektrizität geladen und ihren auf der Erde liegenden Enden, die sich über mehrere Straßen ausbreiteten, brachten mit einem Male Menschen und Pferde in Lebensgefahr. Ueber ein Duzend Personen wurden in London Road gleich in die Drähte verwickelt, während aus den Drähten Funken heraussprühten und zum Theil auch die Kleidung der in die Drähte verwickelten Personen in Brand gerieth. Ein Droschkensperd, das mit den Drähten in Berührung kam, fiel sofort nieder und rührte sich nicht mehr. Ein Postist eilte einer Frau zu Hilfe, die zu Boden gestürzt war, aber er erhielt selbst einen solchen Schlag, daß er einen weiten Sprung durch die Luft machte. Dann erst sahen er und andere ein, daß es gefährlich sei, sich den Opfern zu nähern. Die ersten Opfer waren ganz ahnungslos mit den Drähten in Berührung gekommen.

Sie waren plaudernd die Straße entlang gegangen, als sie plötzlich niederfielen, da die umschlingbaren Drähte sich fest um sie herumgewickelt hatten. Dann wählten sie sich unter großen Schmerzen auf der Erde umher. Jemand rief nach einer Axt, es wurde ein Beil beschafft, und durch Abhacken der Drähte wurden einige Opfer befreit. Zugleich versuchte man auch, mit Hilfe von Bretern und Stricken die Opfer von den Drähten zu befreien. Man versuchte außerdem alsbald zur Centrale der elektrifischen Trambahn zu telephoniren, damit man dort den Strom abstelle, aber der Telefonverkehr war in Folge dieses Unfalles unterbrochen. Die Polizei sperrte schnell die gefährdeten Straßen ab, und dadurch wurde weiteres Unglück verhütet, nachher wurde dann auch der Strom der Trambahn-Drähte abgestellt, und der elektrifische Trambahnverkehr mußte für den Abend ausfallen. Im ganzen wurden zwei Männer getödtet und dreizehn Personen sollen verletzt sein. Außerdem wurden vier Pferde getödtet.

* [Benedig im Sänee.] Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Benedig vom 1. d.: Der Sänee sucht uns in diesem Winter zum ersten Mal heim; sachte fällt er über die Dogenstadt und bedeckt mit seinen Flocken Straßen, Brücken und Dächer. Der Cöme von San Marco lehnt sich eine Schlafmütze auf; vor den Fensterbänken lagert sich wie auf Affen der unerwartete Gask und versucht die Kapitäle der vermittelten gothischen Paläste. Auch in das blonde oder schwarze Haar der Venezianerinnen, die halb verummt, wie orientalische Haremsdamen in lange Schawls gehüllt einherstolziren, fällt das weiße Gesimmem. Es macht den Leuten hier einmal Spaß, das Ihnen so selten gebotene Schauspiel zu betrachten, obgleich es belnahe halsbrecherisch ist, über die Brücken zu schreiten und die Menschen unter der Strenge des Winters leiden. Der Sänee schmilzt hier in kurzer Frist, er verunreinigt die Gadt, seine blendende Weiße verwandelt sich in eine dunkelgraue schmutzige Masse und darüber leuchtet nun der italienische Himmel. Ob diesmal der Winter sich beharrlicher zeigen und den Schneeschauern längere Beherrschung gehen wird, ist ungewiß abzumarten.

Paris, 9. Febr. Unter den Zöglingen der Staatsgewerbeschule in Lille brach gestern eine Meuterei aus. Die jungen Leute verbarrikadirten sich in ihren Schlafsälen und zerstörten zahlreiche Einrichtungsgegenstände. Der Schuldirektor mußte zur Herstellung der Ruhe Gendarmen herbeiholen lassen.

Petersburg, 10. Febr. (Tel.) Aus Baku berichtet der dortige Gouverneur, daß nur etwa drei Millionen Pud Naphtharest und Naphtha in drei Naphthalagern verbrannt sind. Der Verlust besizt sich nur auf etwa 1 200 000 Rubel. Die Zahl der Umgekommenen beträgt zehn. Von den Vermundeten sind sieben gestorben; alle anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Standesamt vom 11. Februar.

Geburten: Schiffseigner Adolph Böls, I. — Kassen-
 bote Mag Math, S. — Kellner Albert Klein, 2 I. —
 Maschinenfabrikler Reinhold Bachhaus, I. — Bildhau-
 er Wilhelm Hirschfänger, I. — Militär-Invalide Emil
 Menge, I. — Schneidergeselle Franz Kaczynski, S. —
 Schmiedegeselle August Hüb, S. — Stadtrath Doctor
 der Rechte Friedrich Achermann, S. — Heizer Johannes
 Garnedi, S. — Arbeiter August Böhne, I. — Schuh-
 machermeister Hugo Käsling, I. — Klempnermeister
 Julius Lersch, I. — Schuhmachergeselle Julius Kattiche,
 S. — Zimmergeselle Hermann Barisch, S. — Restau-
 rateur Hermann Wulff, I. — Arbeiter August Franz
 Pichowski, S. — Arbeiter Leopold Schröder, S. —
 Schmiedegeselle Friedrich Bojarra, I. — Schlosser-
 geiselle Paul Drol, I.

Ausgebote Arbeiter Karl Paul Neumann und Anna Auguste Hoffmann zu Elbing. — Stellmachergeselle Karl Gustav Baech und Maria Emilie Hein, beide hier. — Rauffmann und Fabrikant Heinrich Otto Brauer zu Neustadt und Malin Malwine Friederike Sebastian hier. — Schlossergeselle Bruno Wilhelm Mag Karl Reinke und Anna Liebke hier. — Bäckereiwerkführer Heinrich Otto Unthan zu Praura und Alma Alwine Gezer hier. — Schiffszimmergeselle Albert Otto Gerhard Schwarzmann und Johanna Maria Renk, beide hier.

Lebensläufe. Frau Maria Antonie Elisabeth Hübner, geb. Wegner, 21 J. — S. d. Zimmergesellen Otto Naugochs, 1 J. 4 M. — Zimmergefelle Stanislaus Maiblausts Muszynski, 30 J. 7 M. — Z. d. Brennerleiters Hermann Sadbey, 7 M. — Wirthin Anna Eufania Cemke, 87 J. — Handarbeiterin Karoline Amalie Dorzhinsky, 79 J. — Z. d. Holzbrakers Hermann Glange, 9 Tage. — Z. d. Rossenboten Oscar Maltz, todtgeb. — Wittwe Elisabeth Hartwich, geb. Brnsch, 68 J. — Wittwe Hermine Raumann, geb. Schmary, 78 J. — Frau Anna Maria Kaabe, geb. Kristen, 66 J. — S. d. Schiffseigners Julian Scholla, 10 M. — Wittwe Mohilde Louise Schilling, geb. Serpog, 71 J. — Z. d. Arbeiter Otto Rudolph Soeh, todtgeb. — Z. d. Arbeiter Karl Hannemann, todtgeb. — Z. des Aufsehers Joseph Pypka, 1 J. 1 M. — Frau Emilie Klein, geb. Lange, fast 60 J. — S. des verstorbenen Schneidergesellen Jurgis Moikhaus, 5 J. 1 M. — S. des Zimmergesellen Karl Ganga, 9 M. — S. des Dampfbootsführers Wilhelm Rehding, 9 M. — S. des Hofscheifers Richard Anualth, 8 Tage.

Danziger Börse vom 11. Februar.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. 149 \mathcal{M} , hochbunt leicht bezogen 761 Gr. 148 \mathcal{M} , hochbunt 766 und 772 Gr. 151 \mathcal{M} , weiß bezogen 745 Gr. 147 \mathcal{M} , weiß 761 und 766 Gr. 152 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , 793 Gr. 153 \mathcal{M} , fein weiß 777 Gr. 153 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , 788 Gr. 154 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , streng roth 761, 772 und 777 Gr. 149 \mathcal{M} per Tonne.

Reggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 750 Gr. 124 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , 744, 747, 753 und 759 Gr. 124 \mathcal{M} . Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische grobe 656, 662 Gr. 137 \mathcal{M} per Tonne. — Aleslaaten roth 45, 46, 46 $\frac{1}{2}$, 47, 48, 50, 51 \mathcal{M} per Silogr. bezahlt. — Weizenkleie grobe 4,30, 4,35 \mathcal{M} per 50 Silogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,22 $\frac{1}{2}$, 4,25 \mathcal{M} per 50 Silogr. bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Februar. Wind: WRM.
Gefegelt: Bravo (C.D.), Wood, Hull via Libau
Güter und Getreide.

Den 10. Februar.
 Angekommen: Whitehead (ED.), Brennau, Gull.
 leer. — Mercur (ED.), Pieper, Bremen via Ropen-
 hagen, Güter. — Ascania (ED.), Albrecht, Stolp-
 münde, leer, nach Pillau bestimmt (Nothhafen, Sturmes-
 und hohen Seegangs halber).

Gejagelt: Carlos (ED.), Witt, Rotterdam, Güter
und Zucker. — Libau (ED.), Radloff, Stettin, Güter
und Zucker.

Den 11. Februar. Wind: W.
 Angekommen: Hercules (SD.), Belth, Newcastle.
 Rohlen.
 Ankommend: 2 Dampfer.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. C. Alexander in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Danzig, Erbaufahrt Nr. 6, belegene, im Grundbuche von Niederstadt Band XX, Blatt 260, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers Franz Gruenewald in Heubude eingetragene Gebäude-Grundstück

am 1. März 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Steuerbuch Art. 4408 Nr. 6071 bei 6,60 Ar Fläche mit 7350 Mk. Steuernwerth veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Dezember 1900 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigte und bei der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an die Stelle des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgefolgt werden.

Dienstag, den 4. Januar 1901. (801)

Zwangsversteigerung.

Das Versteigerungs-Grundstück des im Grundbuche von Danzig, An der Rabauke, Blatt 18, auf den Namen des Rentiers Paul Janßen in Canshufe eingetragen, in Danzig, Karpfengasse Nr. 23, belegene Grundstück und der auf

den 29. April 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr,

anberaumte Versteigerungstermin werden aufgehoben.
Danzig, den 7. Februar 1901. (1785)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Gletthau am Wege nach Carlsburg belegene, im Grundbuche von Gletthau Blatt 48 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bäckermeisterin Johanna und Franziska geborene Schulz-Gebäude-Grundstück

am 13. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.
Das Grundstück hat eine Größe von 50 ar 91 qm, 0,72 Hektar, Reinertrag und 768 Mark Nutzungswert und ist unter Nr. 50 in der Grundsteuer- und Nr. 30 der Gebäudesteuerrolle eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1798)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 680 Mark Nutzungswert in den Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1776)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 680 Mark Nutzungswert in den Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1776)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 680 Mark Nutzungswert in den Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1776)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 680 Mark Nutzungswert in den Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1776)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 680 Mark Nutzungswert in den Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1776)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 680 Mark Nutzungswert in den Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 31. Januar 1901. (1776)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schönwalde, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Franz Buchs eingetragene Grundstück

am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 3000 qm Altkorn beim Altkornartigen Bürgerfestgelagen soll nach dem öffentlichen Verdingungsverfahren unter den dafür maßgebenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind unter Beifügung von Proben und mit der ausdrücklichen Erklärung der Anerkennung der besonderen Bedingungen bis zum:

18. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Bauwesen des Rathhauses verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
Die Bedingungen liegen im Bauwesen des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dem bezeichneten Termin in Gegenwart der erschienenen Bieter.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist das Erlöschen der unter Nr. 429 eingetragenen Firma

Gust. Oscar Laue,

Inhaber: Kaufmann Gustav Oscar Laue zu Graudenz heute eingetragen worden.
Graudenz, den 30. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 61 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Firma „Abraham Jacobsohn Söhne“, mit dem Sitz in Graudenz, deren Gesellschafter:

a) der Kaufmann David Jacobsohn

b) der Kaufmann Albert Jacobsohn

beide in Graudenz

sind, ist heute eingetragen, daß der Kaufmann David Jacobsohn aus Graudenz aus der Gesellschaft ausgeschieden und letztere dadurch aufgelöst ist.
Die Firma ist hierauf im alten Gesellschaftsregister gelöscht und jodann nach dem neuen Handelsregister, Abteilung A, übertragen, wofolbst unter Nr. 229 eingetragen ist, daß alleiniger Inhaber der Firma „Abraham Jacobsohn Söhne, Graudenz“ der Kaufmann Albert Jacobsohn zu Graudenz ist.
Graudenz, den 26. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Folgende Verdingung vom 4. Februar 1901 ist an demselben Tage bei Nr. 25 des Handelsregisters, Abteilung A, eingetragen, daß die offene Handelsgesellschaft Bernstein & Marcus mit dem Sitz in Graudenz, deren Gesellschafter:

1. der Kaufmann Simon Bernstein in Graudenz,

2. der Kaufmann Adolf Marcus in Graudenz

sind, aufgelöst und die Firma erloschen ist.
Graudenz, den 4. Februar 1901. (1759)

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arthur Schulz, beim des Arthur Schulz in ehelicher Gütergemeinschaft mit Vertha geborenen Uffel eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswert und beim von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.
Cartthaus, den 4. Februar 1901. (1752)

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Löffelmeisters Max Weidmann in Meme ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Ausgaben und über die Festsetzung des Honorars für den Verwalter Termin auf

den 26. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hierseits bestimmt.
Meme, den 5. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arthur Schulz, beim des Arthur Schulz in ehelicher Gütergemeinschaft mit Vertha geborenen Uffel eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswert und beim von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.
Cartthaus, den 4. Februar 1901. (1752)

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Löffelmeisters Max Weidmann in Meme ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Ausgaben und über die Festsetzung des Honorars für den Verwalter Termin auf

den 26. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hierseits bestimmt.
Meme, den 5. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arthur Schulz, beim des Arthur Schulz in ehelicher Gütergemeinschaft mit Vertha geborenen Uffel eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswert und beim von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.
Cartthaus, den 4. Februar 1901. (1752)

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Löffelmeisters Max Weidmann in Meme ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Ausgaben und über die Festsetzung des Honorars für den Verwalter Termin auf

den 26. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hierseits bestimmt.
Meme, den 5. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arthur Schulz, beim des Arthur Schulz in ehelicher Gütergemeinschaft mit Vertha geborenen Uffel eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswert und beim von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.
Cartthaus, den 4. Februar 1901. (1752)

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Löffelmeisters Max Weidmann in Meme ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Ausgaben und über die Festsetzung des Honorars für den Verwalter Termin auf

den 26. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hierseits bestimmt.
Meme, den 5. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arthur Schulz, beim des Arthur Schulz in ehelicher Gütergemeinschaft mit Vertha geborenen Uffel eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswert und beim von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.
Cartthaus, den 4. Februar 1901. (1752)

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Löffelmeisters Max Weidmann in Meme ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Ausgaben und über die Festsetzung des Honorars für den Verwalter Termin auf

den 26. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hierseits bestimmt.
Meme, den 5. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arthur Schulz, beim des Arthur Schulz in ehelicher Gütergemeinschaft mit Vertha geborenen Uffel eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswert und beim von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.
Cartthaus, den 4. Februar 1901. (1752)

Deutsche

Kolonialgesellschaft

Abtheilung Danzig.

Freitag, d. 15. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,

im großen Saale des

Schützenhauses

Vortrag

mit

Lichtbildern.

Herr

Dr. Hugo Grothe

spricht über:

Deutsche Kulturarbeit

in Afrika.

Eintrittskarten zum Preise

von 1,50 Mk. sind auch für

Nachmittagsbesucher bei Herrn

Kaufmann O. Schöfer,

Cangasse 31, zu haben.

(1794)

J. Baumann,

30 Breitengasse 36,

empfehlte sein großes

Livree-Lager

bestehend in

Autfischer-Röcken

mit kurzer Pelzreihe,

Autfischer-Mänteln

mit langen Ärmeln,

Autfischer-Pelzhragen,

groß und klein, (293)

Autfischer u. Wäpfer-Pelze

und

echt russische

Schlitten-Decken

zu äußerst billigen Preisen.

Adolph Rüdiger Noll,

(Franz Böhm),

Brodbänkengasse Nr. 35,

empfehlte sein Lager von

Rohlen, Holz,

Briquets etc.

zu billigsten Preisen.

(1752)

Patente

Warenzeichen

Dr. Rotau's

Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Leber auf jeder der an

der Leber sitzenden Gallenbläschen

ein Taubenschildchen veran-

schaffen, das die Wiederher-

stellung der Leber bewirkt.

Das Verlagsbureau in

Leipzig, Neumarkt 21,

sowie durch jede Buchhandl.

(1753)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen bedrängten ist das

berühmte Werk:

Dr. Rotau's

Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Leber auf jeder der an

der Leber sitzenden Gallenbläschen

ein Taubenschildchen veran-

schaffen, das die Wiederher-

stellung der Leber bewirkt.

Das Verlagsbureau in

Leipzig, Neumarkt 21,

sowie durch jede Buchhandl.

(1753)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen bedrängten ist das

berühmte Werk:

Dr. Rotau's

Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Leber auf jeder der an

der Leber sitzenden Gallenbläschen

ein Taubenschildchen veran-

schaffen, das die Wiederher-

stellung der Leber bewirkt.

Das Verlagsbureau in

Leipzig, Neumarkt 21,

sowie durch jede Buchhandl.

(1753)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen bedrängten ist das

berühmte Werk:

Dr. Rotau's

Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Leber auf jeder der an

der Leber sitzenden Gallenbläschen

ein Taubenschildchen veran-

schaffen, das die Wiederher-

stellung der Leber bewirkt.